

**Grußwort
zur 100. Ausgabe der
SPD-Ortsvereinszeitung „Ortsgespräch“**

Zum 10. Mai 2003

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Leserinnen und Leser der Jubiläumsausgabe des „Ortsgesprächs“,

in 100 Ausgaben berichtet das „Ortsgespräch“ nun schon aus der Arbeit des Ortsvereins Dettingen-Wallhausen und ist damit ein beeindruckendes Zeugnis der Zusammenarbeit, Ausdauer und Solidarität vieler Mitglieder und ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Für dieses langjährige, außergewöhnliche Engagement möchte ich allen danken, die im Laufe der Jahre eure Zeitung zu einem lebendigen Forum des politischen Gedankenaustauschs und der Verbreitung sozialdemokratischer Inhalte gemacht haben.

Damit habt ihr gezeigt: Die SPD lebt aus der Kraft und Kreativität ihrer Mitglieder. So war es 1976, als das „Ortsgespräch“ gegründet wurde, und so ist es heute. Diese Vertrauensarbeit ist die Grundlage, dass wir politische Mehrheiten in den Kommunen, in den Ländern und auf der Bundesebene erringen konnten. In der kommenden Zeit kann eure Zeitung wiederum entscheidend dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen unsere Reformpolitik verstehen und mittragen.

Denn eure Zeitung ist in einer sich schnell wandelnden Zeit als zuverlässiges Informations- und Kommunikationsmittel eher noch wichtiger geworden. Der ökonomische, technologische und gesellschaftliche Wandel stellt die Sozialdemokratie vor völlig neue Herausforderungen, die bisweilen mit schmerzhaften wirtschaftlichen und sozialen Begleiterscheinungen verbunden sein können. Die Menschen wollen wissen -und ihr könnt dabei mithelfen, sie zu überzeugen -, ob wir die Kraft und Entschlossenheit haben, in diesen Zeiten des Umbruchs den Weg nach vorn zu weisen. Innovation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind die grundlegenden Voraussetzungen für die Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit auch im 21. Jahrhundert. Beides -Erneuerung und soziale Gerechtigkeit - zu verwirklichen, ist die Aufgabe der SPD als Regierungspartei. Wir müssen den Wohlstand sichern, unseren Sozialstaat reformieren und gleichzeitig den Menschen die Sicherheit vermitteln, die ihnen Mut gibt, sich den vielfältigen Veränderungen zu stellen. Deswegen haben wir wichtige Zukunftsprojekte auf den Weg gebracht und wollen den eingeschlagenen Weg der Erneuerung Deutschlands konsequent weiterverfolgen.

Wir wollen die Menschen in die Verantwortung für ihr Land einbeziehen, ein Bündnis mit den Menschen schließen, ihre Teilhabe am Haben und Sagen in der Gesellschaft stärken und ihnen bei allen nötigen gesellschaftlichen Veränderungen Vertrauen in eine gute Zukunft geben.

Für die weitere Arbeit in eurem Ortsverein wünsche ich euch in diesem Sinne viel Erfolg und dem „Ortsgespräch“ viele weitere lebendige Jahre.



Gerhard Schröder

SPD Kreisverband Konstanz

Susanne Sargk
Kreisvorsitzende



Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Dettinger „Ortsgespräche“,
Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Heute halten wir die 100. Ausgabe der Stadtteilzeitung „Ortsgespräche“ in den Händen.
Mein persönlicher Glückwunsch und die besten Grüße des SPD-Kreisverbands Konstanz gehen an das Redaktionsteam und die Mitglieder des Ortsvereins Dettingen–Wallhausen.

Nur durch Euer Engagement konnten in den vergangenen Jahrzehnten 100 Ausgaben erscheinen. Mit der kleinen aber feinen Zeitung ist es Euch gelungen, als Sprachrohr der SPD aktiv in Erscheinung zu treten, Informationen weiterzugeben, den Kontakt zu suchen und das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu führen. Die Frauen und Männer vom „Ortsgespräch“ bewiesen und beweisen mit jeder neuen Ausgabe der Zeitung Engagement, Einfallsreichtum und eine gelungene Mischung der großen und kleinen Themen in Dettingen–Wallhausen.

Wir haben uns vorgenommen, neue Anstrengungen zur Verwirklichung einer Politik der Reformen in sozialer und ökologischer Verantwortung zu übernehmen, ohne die die Bundesrepublik ihre Zukunft nicht meistern wird. Dazu benötigen wir die Unterstützung jedes einzelnen Ortsvereins und die vielen sozialdemokratischen Stadtteilzeitungen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag, wenn es gilt, Fenster und Türen der SPD zu öffnen. Im Namen des SPD Kreisverbands Konstanz wünsche ich den Leserinnen und Lesern der „Ortsgespräche“ eine weiterhin interessante Zeitung und dem Redaktionsteam Einfallsreichtum, gute Ideen und Durchhaltevermögen für die nächsten 100 Ausgaben.

Mit herzlichen Grüßen
Gez. Susanne Sargk
SPD - Kreisvorsitzende



Gratulation zum 100. „Ortsgespräch“

Entsprechend dem Grundgesetz für Deutschland gehören die politischen Parteien zu den grundlegenden und bestimmenden Elementen unseres Verfassungslebens.

Dies gilt für alle Ebenen und Bereiche unserer Gesellschaft. So erfüllen die Parteien auch auf den Gemeindeebenen wichtige Aufgaben im Sinne des Grundgesetzes. Hier geht es dann meist nicht darum, den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die großen politischen Ideen der Parteien näher zu bringen. Hier geht es vielmehr darum, pragmatisch zum Nutzen der Einwohner und der Gemeinde zu wirken.

Diese politische Aufgabe des SPD-Ortsvereins Dettingen-Wallhausen wird seit vielen Jahren unterstützt vom „Ortsgespräch“, der Ortsteilzeitung des Ortsvereins. „Ortsgespräch“ erfüllt in unserer Ortschaft eine wichtige Aufgabe im Sinne unserer Verfassung, und ich darf allen „Machern“ der Zeitung zur Jubiläumsausgabe anerkennend gratulieren.

Albert Griesmeier
Ortsvorsteher



Grußwort zum Erscheinen der 100. Ausgabe der Ortsteilzeitung „Ortsgespräch“ von Dettingen-Wallhausen

Das „Ortsgespräch“ feiert seine 100. Ausgabe. Für den SPD Ortsverein Dettingen-Wallhausen stellt dieses Ereignis einen schönen Erfolg dar, denn eine Zeitung zu machen erfordert viel Arbeit und ein großes kontinuierliches Engagement.

Der SPD Ortsverein Dettingen-Wallhausen nimmt seit vielen Jahren wichtige Aufgaben im Bereich der politischen Öffentlichkeit des Ortsteils wahr. Dabei spielt das „Ortsgespräch“ eine zentrale Rolle. Die Zeitung trägt dazu bei, Entwicklungen und Vorgänge in der Gemeinde zu diskutieren und transparent zu machen. Für die Bürgerinnen und Bürgern des Ortsteils ist sie ein Kommunikationsmedium, das ihnen wertvolle Unterstützung bei der eigenen politischen Willensbildung leisten kann.

Aktive Mitarbeit in den politischen Gruppierungen auf kommunaler Ebene ist mehr denn je gefragt. Hier, auf der kommunalen Ebene, gibt es noch viele Möglichkeiten, die eigene Lebenswirklichkeit selbst mitgestalten zu können. Auch die Mitarbeit an einer Ortsteilzeitung gehört zu den Möglichkeiten kommunalpolitischer Tätigkeit, die dazu beitragen, dass die Bürgerkommune als demokratische Basiseinrichtung gestärkt wird.

Ich wünsche der Zeitung auch weiterhin Erfolg und viele Leser.

Horst Frank
Oberbürgermeister



Rückblick: 100 Ausgaben Ortsgespräch

Es begann im Keller des Hauses Sonneneck 1. Nachdem ein Vorstandsbeschluss gefasst war und mehrere Interessenten ihre Mitarbeit angekündigt hatten und die Finanzierung gesichert war, war es soweit, das erste **Ortsgespräch** wurde Wirklichkeit. Mit der Schreibmaschine getippt, mit Hand zusammengeheftet und mit einer gebrauchten Offset-Druckmaschine auf DIN-A4-Blättern gedruckt. So entstand



unsere Ortsteilzeitung, deren hundertste Ausgabe gerade erschienen ist.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Klaus Burger, Horst Döpner, Erich Drobek, Hans Schmidt und Roland Schöner. Der erste Chefredakteur war Ludwig Krapf. Die meisten Titelbilder stammten von Toni Matlik.

Da wir im Umgang mit einer Druckmaschine

völlig ungeübt waren, entstand zuweilen Chaos. Farbverschmiert und der Verzweiflung nahe, standen die Akteure inmitten von Hunderten von Fehldrucken. Mal war das Druckbild zu schwach, mal zu stark, so dass die Buchstaben ineinander liefen. Bald jedoch waren die Kinderkrankheiten überwunden und es entstanden 5 bis 6 Ausgaben pro Jahr.

Mittlerweile entsteht das **Ortsgespräch** am



Computer, die Autoren überbringen die Artikel teilweise auf Diskette oder per email, die fertige Ausgabe wird auf CD oder auch per Email an die Druckerei geschickt.

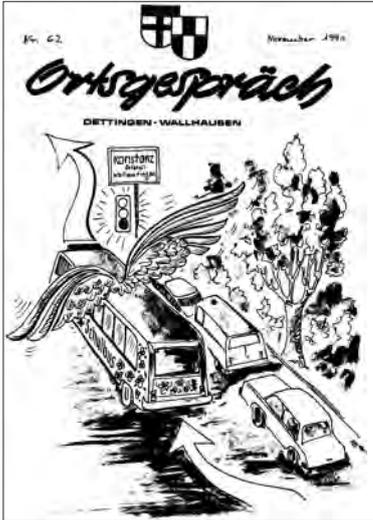
Zwischenzeitlich aufgetretene finanzielle Probleme konnten durch Kostensenkungen aufgefangen werden. Die Finanzierung erfolgt heute

durch Sonderbeiträge einiger SPD-Mitglieder und durch Anzeigen.

Das Redaktionsteam hat häufig gewechselt, aber

immer dabei waren Albert Griesmeier, der wohl die meisten Artikel geschrieben hat, Dagmar Bargel, Maja Schöner, Hans Schmidt und Hilde Schmidt, Roland Schöner und die leider früh verstorbene Edeltraud Burgert.

Die Themen und Titelbilder waren vielfältig: Dorfgeschehen, aus dem Ortschaftsrat, und Verkehrsprobleme wie Autobahntrasse, Radweg nach Wollmatingen, Pfortnerampel, Kataran, Tempo 30 und Verkehrskreisel nahmen den größten Anteil ein.



Weitere örtliche Themen waren Dorfplatz, Kabisland, Pappelweg, das Ortsbild, Naturschutzgebiete, Strandbad, Mobilfunk und Dorfverschönerung. Seit 1989 ist der Umbau des Rathauses ein

Thema gewesen. Von Festen wurde mehrfach berichtet wie zum Beispiel vom Dorf- und Eierlesefest. Ebenfalls spielten die örtlichen Vereine häufig eine Rolle. Nicht zu vergessen sind Schul- und Kindergartenprobleme wie Abriss und Neubau des Kindergartens Wallhausen. Ebenfalls erwähnt wurden: Busprobleme, Eingemeindung, Wohnungsnot, Konstanzer Finanzprobleme,



Sozialstation, Dritte Welt, Schweizer Atompläne, Inline-Skaten und das Hermes-Theater. Alle wichtigen Themen und Bereiche, haben ihren Platz im **Ortsgespräch** gefunden.

Eine Ausgabe war dem ehemaligen Bürgermeister Fritz Weißhaupt gewidmet. Eine weitere der Feier des 20jährigen Bestehens des SPD-Ortvereins Dettingen-Wallhausen.

Natürlich gab es viele amüsante Ereignisse, so als anlässlich einer Ortsvereinsversammlung das **Ortsgespräch** gefaltet und ineinander gesteckt werden musste. Dabei halfen die Gäste kräftig mit, unter ihnen der Pfarrer. Ein anderes Mal hat sich beim Layout ein Schreibfehler eingeschlichen („Endlich geschafft“ statt „geschafft“). Kurzerhand flickten einige SPD-Mitglieder in einer Nacht- und Nebelaktion in 1.300 Exemplaren das fehlende „f“ ein.

Gar nicht witzig war es indessen, als es zum Streit mit den Reichenauer Gemüsebauern kam. Ein Autor hatte sich abfällig über das Reichenauer Gemüse geäußert. Nur mit Mühe konnte damals ein Prozess vermieden werden.

Es hat immer Spaß gemacht, eine Ortsteilzeitung zu gestalten. An Themen fehlte es auch nicht. Es gab nur ein „mageres“ Jahr, in dem nur ein einziges **Ortsgespräch** erschien. Zur Zeit erscheinen wieder 4 – 5 Ausgaben. Mit Marina Mollenhauer und Jens Bodamer hat das Layout den Weg ins Computerzeitalter gefunden. Die hundertste Ausgabe wird nicht die letzte sein.

 Roland.Schoener@spd-dettingen.de



Sanitär Bäder

Sanitäre Anlagen
Reparaturen
Badsanierung
Badmöbel
Duschabtrennungen
Gasetagenheizung
Rohrreinigung
in Alt- und Neubauten

Ralf Kannegießer

Weiherstrasse 24
78465 Konstanz-Dettingen
Tel. 07533 / 7829
Fax 07533 / 7550

Kannegießer

D


Fenster und Türen

- Kunststoff
- Holz
- Holz-Aluminium

Pfosten / Riegel-Fassaden

Haustüren / Innenausbau

Deggelmann

Das Fehlende Vertrauen der Bundesbürger in die Politik

Wie jüngst zu lesen war, hat das Ansehen der Politik in Deutschland einen dramatischen Tiefststand erreicht. Die Presse spricht sogar von Vertrauenskrise. Hiernach haben die Bundesbürger annähernd kein Vertrauen mehr in die Arbeit der politischen Parteien.

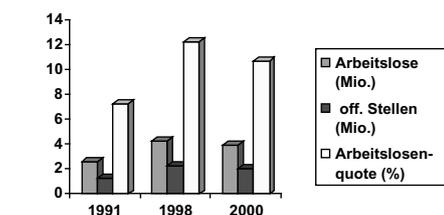
Der Begriff des Vertrauens wird in diesen Tagen arg strapaziert. Von dem österreichischen Dichter Johann Nepomuk Nestroy stammt der Satz, dass zuviel Vertrauen häufig eine Dummheit und zu viel Misstrauen immer ein Unglück sei. Demzufolge wandeln wir stets zwischen Dummheit und Unglück.

Woran liegt es aber, dass wir zurzeit eher in einem unglücklichen Bereich wandeln. Am einfachste wäre die Erklärung, dass die Politik gescheitert ist. Die Wirtschaft krankt und die Arbeitslosigkeit steigt. Und Geld, ja Geld hat sowieso keiner mehr. Leider ist ein solcher einfacher Erklärungsversuch nicht die beste Analyse, sondern nur der Versuch einer Schuldzuweisung. Dies bringt uns jedoch nicht weiter.

Der richtige Weg erscheint mir darin zu liegen gerecht zu sein und nicht die Schuldigen, sondern die Ursachen zu suchen. Das wäre ein Blick nach vorn, der uns bei der Bewältigung der Probleme hilfreicher wäre; die Ursachen der Probleme suchen, um sie dann zu beseitigen.

Wie schon der ehemalige Reichskanzler Otto von Bismarck sagte, ist Politik die Kunst des Möglichen. Bei der Frage, was möglich ist und was nicht oder bei der Frage was der richtige Weg ist streiten die Politiker der Regierung und der Opposition in einem wilden Gezänk, und das schon seit Jahrzehnten. Ein solches ist kein brauchbares Mittel, um Vertrauen zu schaffen, nein es zerstört Vertrauen immer mehr. Und würde man nunmehr hingehen und immer nur die jeweils Schuldigen für gegebene Probleme suchen, anstatt die Ursachen zu bekämpfen, würden wir sicherlich in jeder Regierung, seit Gründung der Bundesrepublik, fündig werden und brächte uns auch viel weiter.

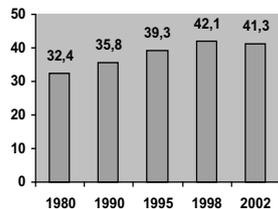
Unterlegen wir die Theorie mit Beispielen. Als erstes könnten wir die Arbeitslosigkeit heranziehen. Die



Opposition wirft der Regierung ein Scheitern vor und die Regierung belegt, dass die Opposition in eigener Verantwortung mit ihren Lösungswegen ebenso gescheitert ist. Seit Jahren gibt es weniger offene Stellen, als Arbeitslose.

Und seit Jahren gibt es eine erdrückend hohe Arbeitslosenquote.

Ein anderes Beispiel ist das der Sozialversicherungsbeiträge. Dem vertrauenshungrigen Bundesbürger wird immer wieder erklärt, dass die hohen Sozialversicherungsbeiträge ein Übel sind, und dass sie gesenkt werden müssen. Und?



In den kommenden Monaten und Jahren werden uns Reformen begleiten; eine wahre Flut von

Reformen, vor denen wir jedoch keine Angst zu haben brauchen. Da sich die Lebensverhältnisse um uns herum ständig und schnell verändern, müssen auch die Rahmenbedingungen ständig und schnell aktualisiert werden. Wir müssen damit aufhören, uns gegenseitig zu blockieren und es muss wieder eine klare, ehrliche politische Diskussion begonnen werden. Der Wahlkampf sollte längst vorbei sein und Entscheidungen sollten parteiübergreifend getroffen werden, sofern sie objektiv vernünftig sind und uns allen zum Wohl gereichen. Eines sollte uns aber auch klar sein: Jede Reform braucht Zeit, um zu fruchten. Daher müssen wir auch geduldig sein, um mit kleinen Schritten das gemeinsame Ziel zu erreichen. Mit jedem erreichten Etappenziel wird das Vertrauen in die Politik so wieder hergestellt. Und dann besteht aus meiner Sicht auch kein Zweifel daran, dass die Presse vermelden wird: Vertrauen in die Arbeit der politischen Parteien ist wieder hergestellt.

Franz.Loehr@spd-dettingen.de

DIE GETRÄNKE-INSEL

Getränkefachhandel

S. Sulger
Vordere Weidstaud 12
78465 KN-Dingelsdorf
Tel. 07533/99 82 05
Fax 07533/42 98

Öffnungszeiten

Mo & Di: 15.00 - 18.30 Uhr
Mi - Fr: 9.00 - 12.30 Uhr
 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr

getraenkeinsel@t-online.de
www.getraenke-konstanz.de

Nullpunkt

Leben in Dettingen-Wallhausen

Wollen wir in Dettingen leben, oder brauchen wir nur einen Ort auf dem Bodanrück, an dem wir Abends unser müdes Haupt auf ein schönes weiches Kissen betten können? Welch merkwürdige Frage? Sicher nicht! Denn ein langsam schleichender Prozess, der schon seit längerem anhält (wir berichten hierüber seit 1997) wird immer deutlicher erkennbar. Dettingen-Wallhausen verliert immer mehr an öffentlichen Einrichtungen. Hier nun die neuesten Hiobsbotschaften kurz zusammengefasst und mit den möglichen Auswirkungen illustriert:

Briefkästen:

Wie vielerorts in Deutschland wurden auch in Dettingen „überflüssige“ Briefkästen der Deutschen Post AG entfernt. Plötzlich fehlte ein Gelber Kasten an der Sparkasse, und einer im Hegaublick. Damit bleiben den 3.000 Dettingern drei Briefkästen, wobei nur der Kasten beim Kaufhaus Okle auch sonntags um 8:30 Uhr geleert wird.

Postfiliale:

Die Deutsche Post AG verhandelt wieder einmal mit den Agenturbetreibern. Auch die Agentur in Dettingen ist davon betroffen. Die neuen Verträge sind derart ungünstig für die Agenturen, dass viele ihren Vertrag nicht verlängern werden. Auch die Agentur in Dettingen erhielt einen neuen Vertrag zur Unterschrift. Doch bis jetzt hat die Familie Schroff diesen Vertrag nicht unterschrieben. Nun ist der Gelbe Riese wieder am Zug und muss nachbessern. Es ist umstritten, ob die Post mit der „Post-Universaldienstleistungsverordnung“ verpflichtet ist in Dettingen Dienstleistungen anzubieten. Sicher ist aber, dass Veränderungen nur in Abstimmung mit der Stadt Konstanz möglich sind.

Ortsverwaltung:



Wir berichteten in der letzten Ausgabe über die neugeschaffene Amtsleiterstelle in der Ortsverwaltung. Endlich ist eine gute personelle Ausstattung vorhanden! Hatten wir uns doch etwas zu früh gefreut? Ganz offensichtlich, denn es wurde dieser Tage eine halbe Stelle in der Ortsverwaltung abgezogen und nach Konstanz

verlagert. Wiederum eine Verschlechterung für die Bürgerinnen und Bürger, denn nun ist nicht mehr sichergestellt, dass die Ortsverwaltung auch nachmittags erreichbar ist.

Bauhöfe:

Die Stadt Konstanz muss sparen, und das notfalls auch mit Gewalt. So kam es dann auch zu einem Kahlschlag bei den drei Ortsverwaltungen. Alle drei Ortsteile gemeinsam sollen sofort 100.000€ einsparen. Wie das zu bewerkstelligen ist, das ist natürlich Dettingen-Wallhausen, Dingseldorf und Litzelstetten selbst überlassen. Gleich darauf folgte der Wink mit dem Zaunpfahl. Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss eine Überprüfung der Bauhöfe aller drei Ortsteile. Eventuell könne man dort noch etwas durch



Zentralisierung in der Stadt bzw. bei den Technischen Betrieben der Stadt Konstanz im Industriegebiet sparen. Der Gemeinderat hat sich damit geschickt seiner Verantwortung entzogen und den schwarzen Peter an die Ortsverwaltungen und Ortschaftsräte weitergegeben. Diese dürfen jetzt überlegen, ob man lieber eine „Hand“ oder ein „Auge“ hergibt.

Strandbad:

Die Freie Wirtschaft macht es vor, Abschreibungsmodelle in allen Farben und Formen sind envogue. Da die meisten Kommunalkapitäne Trends gerne und aufgeschlossen folgen, steht auch in Konstanz die Gründung einer Bäder GmbH an. Dieses neue Unternehmen wird dann als Tochter der Stadtwerke Konstanz GmbH den Gewinn aus Fähre, Wasser und Strom mindern und somit die Steuerlast drücken. Ob



diese Steuerschlupflöcher aber noch lange offen bleiben oder mit starkem europäischem Nähgarn gestopft werden, ist noch nicht ganz klar. Sicher ist nur, dass Brüssel das „Problem“ erkannt hat. Normalerweise müsste jeder Konstanzer sich

über eine gute wirtschaftliche Führung der „Bäder GmbH“ freuen. Denn jeder Cent, der gespart wird verhindert möglicherweise eine Preiserhöhung bei den Bussen. Nun geht es aber nicht nur um Hallenbäder oder Thermalbäder sondern auch um Strandbäder. Das Strandbad Wallhausen, ein notorischer Zuschussbereich der Stadt Konstanz, soll ebenfalls in die „Bäder GmbH“ eingegliedert werden. Wenn aber die „Bäder GmbH“ einen zu hohen Verlust im Vergleich zum Gewinn der anderen Bereiche einfährt, muss zwangsläufig etwas geschehen. Eine neue Einnahmequelle wäre dann, ein Eintrittsgeld im Strandbad Wallhausen zu erheben. Auch wenn sich die steuerliche Situation ändern sollte, wird das gedachte Sparmodell zum Kostenkind.

In Zukunft kann man sich also aussuchen, ob man beim Busfahren die Strandbäder subventioniert oder beim Strandbadeintritt die Buskosten zahlt.

Wir dürfen einen weiteren Abbau unserer bisherigen Infrastruktur nicht so einfach hinnehmen. Wir können und müssen uns wehren!

 **Jens.Bodamer@spd-dettingen.de**

Wiedereröffnung



TrubeStube

Dettingen

Kpt.-Romerstr. 9b
78465 Konstanz
Tel. 07533 - 5152

**Die „urige“ Gast-Stube
im ♥ von Dettingen
unter Leitung der Familie Rommel
empfiehlt sich mit Vesper und Grillgerichten**

z. B.:

- Wurscht-Kärrele
- angemachter Backsteinkäs
- Winzer-Rösti
- Salate
- Steaks, u.s.w.

**Das „Trube-Team“ freut sich auf Ihren Besuch
Geöffnet: Tägl. ab 16 Uhr – Montag Ruhetag**

Im Ausschank



Ihr zuverlässiger Getränkelieferant



Neue Wege Kommunalakademie bringt Qualität

Fünf Wochenenden lang bildeten sich 25 süddeutsche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker der SPD in Neu-Isenburg bei Frankfurt fort. Zu den Absolventen gehörte auch der Dettinger Ortschaftsrat Jens Bodamer.

Die Kommunal-Akademie richtet sich an junge MandatsträgerInnen, die das notwendige Rüstzeug für Führungspositionen in der ehren- und hauptamtlichen Kommunalpolitik vermittelt bekommen sollen.

Diese neue Form der professionellen Qualifizierung ist ein Kooperationsprojekt der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) und der SPD. Insgesamt qualifiziert die SPD bundesweit pro Jahr 100 junge Menschen in diesem neuen Seminartyp. Fachthemen wie etwa die Kommunal Finanzen, Stadtentwicklung, Sozialpolitik und Sicherheit im Alltag, standen auf dem Lehrplan. Aktiv unterstützt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei von erfahrenen Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern. Zu den kompetenten Gesprächspartnern gehörte u.a. die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister des Innern, Ute Vogt, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Susanne Kastner, der Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly und der Vize-

präsident des Landtages Baden-Württemberg Frieder Birzele. Der SPD-Generalsekretär Olaf Scholz lobte bei der Zertifikatübergabe den ausdauernden Einsatz und das große zeitliche Engagement der Gemeindevertreter. Nach seiner Einschätzung verfügt die SPD über ein großes Potential an jungen und engagierten Nachwuchskräften. Die erfolgreiche Arbeit der sozialdemokratischen Kommunalakademie werde daher auch in den kommenden Jahren weiter geführt.



Die baden-württembergischen Absolventen der Kommunal-Akademie und der SPD-Generalsekretär: Jens Bodamer, Renate Scharz, Olaf Scholz, Ingo Rust, Thomas Schrecklein, Georgios Giannopoulos (v.l.)

Im Gedenken an Albert Riesterer 1898-1996

Dingelsdorfer Kulturfest 2003

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Albert Riesterer, ein Freund der Jugend im Hegau und am See“. Wahrhaftig ein Freund, ein steter



Bild: Thomas Zoch

Wegbegleiter, der in der Lage war, den Menschen Lebensräume und Erfahrungsfelder in vielen Bereichen zu erschließen. Für mich bedeutete das Wachsen, Gedeihen, Entwicklung und Entfaltung meiner Persönlichkeit. Unter seiner Obhut von 1961 - 1969 war ich eingebettet in ein reichhaltiges Erfahrungsfeld.

Da gab es: Naturerfahrung auf dem Hohenkrähen und Mägdeberg (Wege und Häuser instand halten), Heimatforschung

im Hegau-Bodensee-Dreiländereck, Sport, Musik, Handwerk, Theater, Ausflüge und Reisen, Gespräche, Mutproben, Kletterpartien, Spiele etc.

Wir lernten das Morsealphabet, Knoten knüpfen, Feuer machen, Donnerbalken bauen, Kräuter- und Baumkunde, Lieder singen, Geschichten hören und vieles mehr. Das alljährliche vorweihnachtliche Krippenschnitzen am Heiligabend (ich rieche noch heute das Lindenholz) und das ewige Licht in die Haushalte zu bringen, das sind Erlebnisse, die mich noch heute sehr mit Albert Riesterer und dem Hegau verbinden.

1965 gab er mir den Spitznamen „Jäger“ und schenkte mir bald darauf eine Gitarre mit dem Hinweis: „Die kannst du sicher mal gebrauchen“. Ich war also der Jäger von Schlatt unterm Hohenkrähen und in Mühlhausen, da gab es den Peter Hoyer, ein echtes Unikat, lebensfroh, humorvoll, ein groovy Schlagzeuger, mit dem ich 1969 meine erste Band in Konstanz gründete („Why Not“).

Aufregend und spannend waren für mich die Gruppenabende, an denen Albert Gruselgeschichten unter anderem vom Poppele vom Hohenkrähen erzählte. Älteren, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen kamen durch ihn stets in mein Bewußtsein.

Hoch geehrt verließ er 1967 die Pfarrgemeinde Mühlhausen-Schlatt und verbrachte von 1968 - 1984 seinen „aktiven Ruhestand“ in Dingelsdorf am See, wo er sich weiterhin in der Seelsorge, der Jugendarbeit und Heimatforschung betätigte. Auch nachdem er von 1984 an im Altersheim St. Franziskus in Überlingen lebte, hielt er noch in hohem Alter Diavorträge und blieb mit vielen Menschen in Kontakt. Seine Freundlichkeit, Güte und Humor blieben ihm stets erhalten.

Ich danke Albert Riesterer für die wichtigen Jahre in meiner Jugendzeit und erwarte ein ausgelassenes Wochenende in Dingelsdorf für Jung und Alt.

Das Leben ist schön.

Herzlichst,
Bernhard Gedrat

Dingelsdorfer Kulturfest 2003

vom Freitag, 13.6.03 – Sonntag, 15.6.03

Im Gedenken an Albert Riesterer 1898 – 1996

Unter dem Motto „Im fröhlichen Slalom durchs Leben“ findet in Dingelsdorf ein Kulturfest statt,

welches im Gedenken an den 1996 verstorbenen Volkspfarrer Albert Riesterer gefeiert werden soll.



Allerhand geboten wird von Bernhard Gedrat als Veranstalter dieses Festes. So freut man sich schon jetzt auf ein Konzert in der Pfarrkirche, das am 13.6.03 um 20:00 Uhr mit dem Titel „KlangBilder - Rhythm of Life“ angekündigt ist und an dem

auch ein Dingelsdorfer Gospelchor auftreten wird. Da Pfarrer Riesterer ein großer Freund des Fußballsports war, werden sich am Samstagnachmittag die D-Jugendlichen von Dingelsdorf und Mühlhausen-Schlatt messen. Ab 17:00 Uhr treten auch die Altherren-Mannschaften an. „Papa Benta's Heart Beat Club“ Live & Disco wird es am Abend in der Thingolthalle geben, ebenso eine Disco mit Oldies, Rock & Pop aus aller Welt sowie eine Rio-Samba-Show. Ein hochinteressanter Diavortrag aus dem Leben Albert Riesters sowie eine kleine Ausstellung runden das Kulturfest ab. Sie sind herzlich eingeladen! Wir sind auf dieses Fest sehr gespannt.



Hochstraße 1
78476 Allensbach
Tel. 07533/3612

Steinmetz- und Steinbildhauermeister

KUSTER Steindesign



Inh.:
Am Briel 59
78467 Konstanz
Tel. 07531/698589

Werkstätten für individuelle Grabmalkunst

www.schreiner-natursteine.de

Neue Gesichter in Dettingen-Wallhausen

Interview mit Frau Eibler (Schwanen-Apotheke)

Ortsgespräch: Man hört immer wieder, dass das Studium zur Apothekerin sehr schwierig und langwierig ist. Wie haben Sie es empfunden?

Frau Eibler: Das Studium der Pharmazie beinhaltet alle Naturwissenschaften. Neben Mathematik und



Physik spielt vor allem Biologie, vor allem aber die Chemie eine große Rolle. Das ist bestimmt nicht für jeden was. So spannend und schön die Praxis ist, so trocken kann das Studium sein. So manches mühsames Praktikum schweiß einen aber unter den Kommilitonen zu Freunden zusammen. Das hält ein Leben lang. Wenn man

dann erst einmal die anfänglichen Hürden überwunden hat und in die Kunst der Wirkstoffentwicklung und Arzneimittelherstellung eingeweiht worden ist, erlebt man so richtig die Faszination dieses Faches.

Sie sind nun seit längerem in Dettingen. Gefällt es Ihnen hier und haben Sie sich schon eingelebt?

Eigentlich bin ich ja erst ein gutes Jahr in Dettingen. Ich fühle mich aber schon so heimisch, als wäre ich schon viele Jahre hier. Das kommt bestimmt auch daher, dass ich selbst ja ein echtes Dorfkind bin. Mein Heimatort Wehringen hat etwa die gleiche Größe wie Dettingen. Da muß ich mich doch gleich heimisch fühlen.

Was hat Sie dazu bewogen in Dettingen die Schwanen-Apotheke zu übernehmen?

Für mich war der erste große Schritt, überhaupt die Selbstständigkeit anzugehen. Den Entschluss fasste ich schon in meinem an das Studium anschließenden Praktischen Jahr. Natürlich habe ich mir dann diverse Apotheken angesehen, doch in die Schwanen-Apotheke und Dettingen habe ich mich gleich verliebt. Hier hat man noch die Chance und die Zeit, sich mit dem Menschen zu beschäftigen.

Die Internetapotheken bekommen immer mehr Kunden, sehen Sie diese Entwicklung auch in Dettingen?

Ich halte die Internet-Apotheke nicht für einen Ersatz für die Apotheke vor Ort. Der überwiegende Teil der Verschreibungen durch Ärzte erfordern eine umgehende Belieferung. In der Schwanen-Apotheke bekommen sie selbst seltene Medikamente innerhalb von 2 Stunden. Da kann keine Versandapotheke mithalten. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass maximale Einsparungen von drei bis vier Prozent möglich sind. Dafür das schnelle Liefersystem der bestehenden Apotheken zu gefährden, halte ich nicht für sinnvoll.

Welche Möglichkeiten sehen Sie für sich diesem Trend entgegen zu wirken?

Im Moment arbeite ich mit meinen Mitarbeitern an einer Internet-Präsenz der Apotheke. Darin soll auch ein großer Online-Shop und eine Online-Bestellung

möglich sein. Damit bieten wir unseren Kunden die gleichen Möglichkeiten, wie in den anonymen Internet-Apotheken und er erhält sich zusätzlich die Möglichkeit der Beratung und Information vor Ort in seiner Schwanen-Apotheke. Ich denke, dass wir damit ein Maximum an Service für unsere Patienten bieten können.

Haben Sie bereits Pläne für die Zukunft der Schwanen-Apotheke?

Ich möchte nichts verändern, was sich über viele Jahre gut eingespielt hat. Natürlich möchte ich immer ein Ohr am Kunden haben und Wünsche oder Erwartungen schnell umsetzen. In nächster Zeit wird sich der Verkaufsraum optisch ein wenig verändern. Dies auch, um unser neues Computersystem besser zu integrieren, dass uns beispielsweise eine Optimierung der Lieferzeiten und vor allem auch noch bessere Möglichkeiten zur Wahrung der Arzneimittelsicherheit bietet. Die Vorbereitungen zum Internet-Auftritt der Apotheke hatte ich ja bereits erwähnt.

Werden Sie Ausbildungsplätze anbieten?

Als junge Apothekerin, deren Studium und Praktikum noch nicht lange zurückliegt, ist die Ausbildung von neuen Apothekenmitarbeitern natürlich ein besonders wichtiges Anliegen. Leider haben die drastischen Einschnitte durch die Kürzungsgesetze in diesem Jahr bereits jetzt im Apothekensektor einige hundert Ausbildungsplätze gekostet. Dennoch halte ich die Einbindung von neuen, motivierten Auszubildenden für ein wichtige Grundlage von Unternehmenskultur und ich hoffe, bald wieder einen oder zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen zu können.

Metzgerei

Htierling



Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung

78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

R

Dieter Rudolf
Fliesenlegermeister
Verlegung von Fliesen
Platten · Mosaiken
Natursteinen

fliesenleger-
fachgeschäft
rudolf

Langenrainer Straße 4a
78465 Konstanz/Dettingen
Tel.: 07533 / 1510
Fax: 07533 / 3524
fliesen-rudolf @ t-online.de

Mitglied im
Landesverband
Fliesen-
Baden-Württemberg



Schlankheitskur für die Verwaltung im Land

Mehr Effizienz und mehr Bürgernähe durch eine Verwaltungsreform

Beginnen wir mit einer Rückblende: Bereits im Januar 1971 brachte die SPD in die damaligen Koalitionsverhandlungen mit der CDU die Forderung ein, die Regierungspräsidien aufzulösen. Das wurde damals von der CDU akzeptiert. Die Regierungspräsidien wären mit Wirkung vom 01.01.1977 aufgelöst worden. Im Rahmen des Modells für Regionalämter, das als einzige ernsthafte Alternative zum Fortbestand der Regierungspräsidien galt, wurden verschiedene Varianten der Bündelung staatlicher Aufgaben diskutiert. Doch bereits im Juli 1973 legte die Landesregierung, nun ohne die treibende Kraft der SPD, ein Konzept vor, das wieder die Beibehaltung der Regierungspräsidien vorsah.

Seither ist keine umfassende, grundlegende Reform mehr in Angriff genommen worden. Zwar kamen an den verschiedensten Stellen Neustrukturierungen zum Tragen, aber keine einzige Ebene ist wirklich aufgelöst

bündeln. Eine Gemeindegebietsreform ist in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen und aus unserer Sicht auch nicht nötig. Zugleich sollen Aufgaben so weit wie möglich bürgernah den Kommunen übertragen werden. Die Zahl der Ministerien soll verringert werden.

Wir wollen eine bürgernahe, leistungsfähige und kostengünstige Verwaltung. Die derzeitigen Strukturen aber sind ineffizient, teuer und für die Bürger kaum durchschaubar. Verwaltungsaufgaben, die die Bürger direkt betreffen, wie z.B. Nahverkehr, Krankenhauswesen, Regionalstraßen, Abfallbeseitigung, können effizient nur noch durch größere Einheiten erledigt werden. Die SPD schlägt deshalb vor, etwa acht überschaubare Regionalkreise zu bilden, in denen die bisherigen Landkreise und die Kreiskompetenzen der Großstädte aufgehen. Die bestehende Verwaltungsstruktur mit Regierungspräsidien, zahlreichen unteren Landesbehörden, 11 Regionalverbänden, dem Verband Region Stuttgart, 5 Nachbarschaftsverbänden, 35 Landkreisen und 9 Stadtkreisen sowie 1.111 Gemeinden ist den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen.

Verwaltungsreform

Künftige Verwaltungsstruktur in BW: Vorschlag der SPD-Fraktion



Heutige:

10 Ministerien, Landesoberbehörden	
4 Regierungspräsidien, 4 Oberschulämter, über 250 Untere Landesbehörden	
11 Regionalverbände	Verband Region Stuttgart
5 Nachbarschaftsverbände	
35 Landkreise und 9 Stadtkreise	
1.111 Gemeinden davon 922 in 272 Verwaltungsgemeinschaften	

Künftige:

8 Ministerien, Landesoberbehörden
Regionalkreise (ca. 8)
1.111 Gemeinden davon 922 in 272 Verwaltungsgemeinschaften

worden. Grundlage waren die bereits geleisteten Reformen, insbesondere aus den Zeiten der Großen Koalition in den 90er Jahren, in denen einige Behörden aufgelöst worden sind oder zusammengelegt wurden. Damals war die Eingliederung von Sonderbehörden ein wesentlicher Schritt. Gesundheits- und Veterinärämter sowie ein Teil der Ämter für Wasserwirtschaft- und Bodenschutz wurden in die Landratsämter eingegliedert.

Die SPD blieb beim Thema Verwaltungsreform über die Jahre immer am Ball. Im Jahr 2001 ist es uns leider nicht gelungen, mit den Regierungsparteien CDU und FDP über eine Expertenkommission die überfällige Reform endlich gemeinsam in Angriff zu nehmen. Die FDP würde zwar irgendwie schon springen wollen, kann aber aus Koalitionsrason nicht richtig, und die CDU will offenbar aus Machterhaltungsgründen die Strukturen unangetastet lassen und sperrt sich gegen jede Reform, die diesen Namen wirklich verdient. Nicht zuletzt deshalb unternimmt die SPD-Landtagsfraktion nun einen erneuten Versuch, mit einer eigenen Konzeption für eine durchgreifende Verwaltungsreform in Baden-Württemberg die Diskussion voranzubringen und einen politischen Veränderungsprozess in Gang zu setzen.

Fünfzig Jahre nach der Gründung des Südweststaates hat sich die SPD vorgenommen, die Verwaltung in Baden-Württemberg an Haupt und Gliedern zu erneuern. Kern des Konzeptes ist, die bisherigen Regierungsbezirke, Stadt- und Landkreise in ungefähr acht Regionalkreisen als neuer Mittelinstanz zu

Die neuen Regionalkreise sollen jeweils durch einen vom Volk gewählten Regionaltag vertreten werden. In den Regionalkreisverwaltungen sollen Regionalämter gebildet werden, in denen insbesondere die staatlichen Aufgaben der 4 Regierungspräsidien, der 4 Oberschulämter, des Landesamts für Flurneueordnung und Landesentwicklung, der 9 Gewerbeaufsichtsämter, der 19 Flurbereinigungsämter, der 20 Straßenbauämter, der 30 Schulämter, der 35 Ämter für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, der 163 Forstämter und der staatlichen Vermessungsämter gebündelt werden. Dies wird zu schnelleren und zu transparenteren Entscheidungen führen und zudem Doppelzuständigkeiten abbauen. Überdies sollen möglichst viele Aufgaben auf die Kommunen übertragen werden, um die Bürgernähe zu gewährleisten. Gedacht ist hier z.B. an Aufgaben wie Führerscheinerteilung oder Kfz-Zulassung, Teilaufgaben der unteren Verkehrsbehörde, Baurechtszuständigkeiten, Waffenrecht und auch Aufgaben des bisherigen Kreisjagdamtes. Das SPD-Konzept beschränkt sich indes nicht nur auf eine Reform der Verwaltungsstrukturen. Wir müssen gleichzeitig eine umfassende Aufgabenkritik durchführen, die Prozesse in der Verwaltung etwa durch E-Government optimieren und die Chancen einer maßgeschneiderten Neuausrichtung der Neuen Steuerungsinstrumente (NSI) nutzen.

Erste kritische Reaktionen all derer, die ihre Pfründe verteidigen, beweisen denn auch, dass viel Widerstand überwunden werden muss. Aber in der Sache liegt die SPD goldrichtig. Mehr Effizienz, mehr Transparenz, mehr Kostenbewusstsein und mehr Bürgernähe – das sind vernünftige Ziele. Klar ist dabei, dass diese Verwaltungsreform einen langen Atem braucht.

Wolfgang Drexler und Rosa Grünstein

Weitere Infos zum SPD-Konzept für eine Verwaltungsreform gibt es im Internet:
www.spd.landtag-bw.de

Privileg im globalen Dorf T-DSL in Dettingen-Wallhausen

Wer seinen Feierabend in Ruhe vielleicht mit einem Glas Bier, vor dem Fernseher verbringt, ärgert sich sicherlich über die vielen Werbespots. Die meisten Einwohner Dettingens und alle in Wallhausen dürften sich aber über einen Spot besonders ärgern. Darin preist Robert T. Online das Produkt T-DSL mit blumigen Worten und dem Satz „fast überall möglich“ an. Wenn man, wie aufgefordert zum Hörer greift und bei der Telekom anruft um das Wunder der Technik zu bestellen, werden viele aus dem Ortsnetz 07533 herb enttäuscht. Denn da heißt es allzu oft: „Bei Ihnen ist T-DSL leider nicht realisierbar“. Auf die Anfrage des „Ortsgespräch“ brachte nun die Pressestelle der Deutschen Telekom in Bonn Licht ins Dunkel.

Ein Knoten-Verzweiger der Telekom darf vom DSL-Kunden maximal 4,5 Km entfernt sein. Wallhausen ist aber 6,5 Km vom zuständigen Knoten entfernt und somit steht in ganz Wallhausen kein T-DSL zur Verfügung.

In Dettingen sieht die Sache etwas besser aus. Hier befinden sich 11 Knoten-Verzweiger. In drei Bereichen ist für einen Teil der angeschlossenen 400 Telekomkunden die Versorgung mit T-DSL möglich. Dies kann aber nur mit halbiertes Bandbreite von 384 kbit im Downstream erreicht werden. Mitte Juni 2003 erfolgt eine Technikerweiterung. Mit dieser Technik ist eine etwas höhere Reichweite möglich. Dies bedeutet allerdings, dass nur im Gebiet dieser drei

Bereiche bestimmte weitere Kunden mit max. 384 kbit versorgt werden können.

Für Kunden der restlichen 8 Bereiche ist durch die zu große Entfernung der Kundenwohnung zur Telekom-Vermittlungsstelle kein T-DSL- Auftrag durchführbar.

Ein Ausbau des Netzes hängt von wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sowie der technischen Entwicklung ab.

Jedem, der nun leer ausgegangen ist, schlägt die Telekom die ungleich teurere Variante T-DSL via Satellit vor.

Trotz dieser bitteren Nachricht, wünschen wir vom „Ortsgespräch“-Team allen Internetusern viel Spaß beim Surfen, auch wenn man etwas länger auf die Seite warten muss...

 Jens.Bodamer@spd-dettingen.de

Dettinger Kaufhaus

OKLE

Im Service so gut wie im Sortiment

- Obst u. Gemüse täglich frisch aus aller Welt
- Brot u. Backwaren ofenfrisch in großer Auswahl
- Internationale Käse u. Antipastispezialitäten
- Feine Fleisch u. Wurstwaren der Metzgerei Hierling

Im Untergeschoß: Drogeriemarkt, Haushaltswaren, Garten- u. Farbenabteilung

aktiv markt

Allensbacher Str. 3, 78465 Konstanz-Dettingen · Tel. (07533) 9946-0



Asia Lim

Feinkost und Waren
Inhaberin : Dipl.-Ing. (FH) K.-T. Lim
Brühlstr. 13 (Gewerbegebiet)
78465 Konstanz - Dettingen
Tel. + Fax. : 07533 - 980 59

Das Fachgeschäft für asiatische Küche
(China, Hongkong, Indien, Indonesien,
Japan, Korea, Malaysia, die
Philippinen, Singapur, Taiwan,
Thailand, Vietnam).

Parkplätze vor dem Haus.

Öffnungszeiten
Montag: geschlossen
Di.-Fr. 11.00-18.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich i. S. d. P. G.: Jens Bodamer

Gestaltung: Jens Bodamer, Dagmar Bargel, Marina Mollenhauer

Druckerei: LEO-Druck, Robert-Koch-Str. 6, 78333 Stockach

Redaktionsanschrift: Marina Mollenhauer, Kapitän-Romer-Str. 32, 78465 Konstanz-Dettingen

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de

Auflage: 1.300

